

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 46 (1999)
Heft: 11-12

Artikel: Die Solothurner hörten den Hilferuf
Autor: Flückiger, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-369209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FOTOS: ZVG



Eine Hangrutschung wird mit massiven Baumstämmen gesichert.

tige Verbauung zur Hangsicherung gezimmert wurde, wurden auf anderen Arbeitsplätzen Wasserleitungen für die Entwässerung gefährdeter Grundstücke und Liegenschaften verlegt, was bei der Bodenbeschaffenheit auch mit vielen Schweisstrop-

fen verbunden war. Eine Gruppe befasste sich mit dem Wiederaufbau einer Brücke, welche an Pfingsten vom Hochwasser weggerissen wurde. Es wurde ein neues Widerlager aufgemauert und mit Eisenbahnschienen und ausgedienten Leitplan-

ken eine 10 Meter lange Brücke mit einer stattlichen Tragkraft erstellt. Mit Freude und offensichtlichem Stolz durften die teilweise fertigen oder gut fortgeschrittenen Arbeiten dem Kilchberger Gemeindepräsidenten Hans-Ulrich Forrer in Begleitung von Bernadette Aeschlimann von der Gemeindeverwaltung sowie Gemeinderat Urs Wacker und dem Staatschef des zivilen Gemeindeführungsstabes Pierre Hofmann präsentiert werden.

Gefühl der Solidarität

Die gesamte Belegschaft war mit den teilweise körperlich extrem anstrengenden Arbeiten hart gefordert, aber es war trotzdem kein einziger Misston zu hören. Angesichts der unter härtesten Bedingungen sehr bescheiden lebenden Grundeigentümer entwickelten alle Teilnehmer im Laufe der Tage ein ganz besonderes Gefühl einer mitfühlenden, freundschaftlichen Solidarität. Am Donnerstagabend durften alle durch Gemeinderat Thomas Planzer neben einem Präsent (Urnerspezialität) und anschließender Einladung für den Besuch unter kundiger Führung des attraktiv restaurierten Tellmuseums den Dank der Bürgler Bevölkerung entgegennehmen. ▣

ZSO Welschenrohr im Lötschental

Die Solothurner hörten den Hilferuf

26 Angehörige der ZSO Welschenrohr leisteten anfangs September mit Schaufel, Schubkarren und Rechen einen ganzwöchigen Einsatz bei Aufräumarbeiten im Lötschental.

MAX FLÜCKIGER

Bereits am Sonntagnachmittag machten sich die Helferinnen und Helfer mit Kursleiter Martin Schacher, Kursleiter Stv Christine Schneeberger und dem Technischen Leiter Helmut Dellapiazza mit Armeemotorfahrzeugen auf den Weg ins Lötschental, damit die Arbeit am Montag unverzüglich in Angriff genommen werden konnte. Es galt, die steilen Weidematten von Unrat und Fallholz zu säubern und verschüttete Zufahrtsstrassen instand zu stellen. In den Lawinenhängen arbeiteten die drei Forstmänner Christian Herren, Walter Schneeberger und Gerhard Wenzinger an der Bewältigung der riesigen Mengen von Fallholz.

Eine Behördedelegation von Welschenrohr, mit Gemeindepräsident René Allemann an der Spitze, stattete den Einsatzkräften einen Besuch ab und zollte ihnen grosses Lob über die gute Arbeitsmoral und -leistung. Lötschentals Förster Hans Henzen zeigte sich erfreut über die gros-

sen Arbeitsfortschritte. Blattens Gemeindevorwarter Christian Rubin betonte, die 1500 Einwohner zählende Talschaft habe in den vergangenen Monaten eine grossartige Solidarität erlebt. Ohne fremde Hilfe wären die Aufräumarbeiten nie zu bewältigen gewesen. ▣

Das viele Fallholz wird fachgerecht von den Forstarbeitern zerlegt und für den Abtransport bereitgestellt.

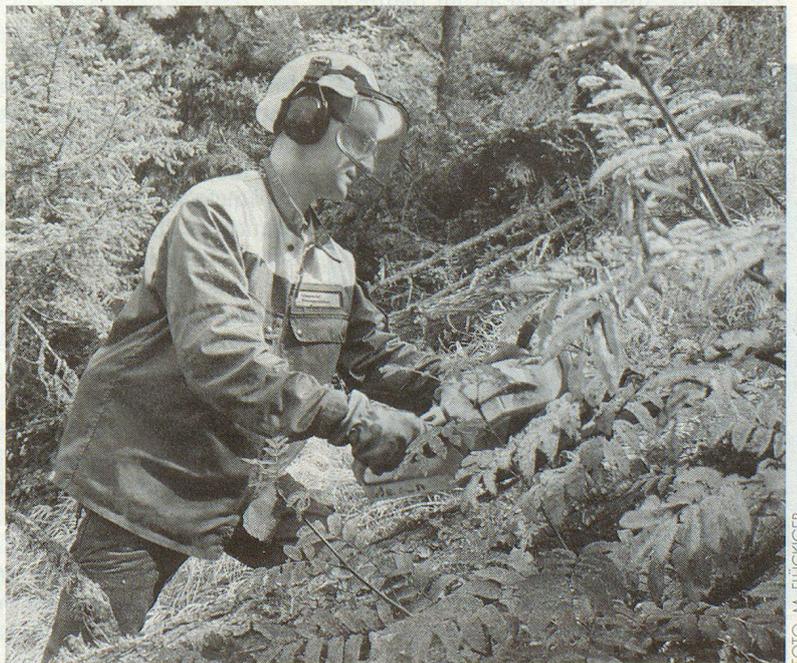


FOTO: M. FLÜCKIGER